



Stadt Land Gemeinden

 Abo **Vorstoss im Grossen Rat**

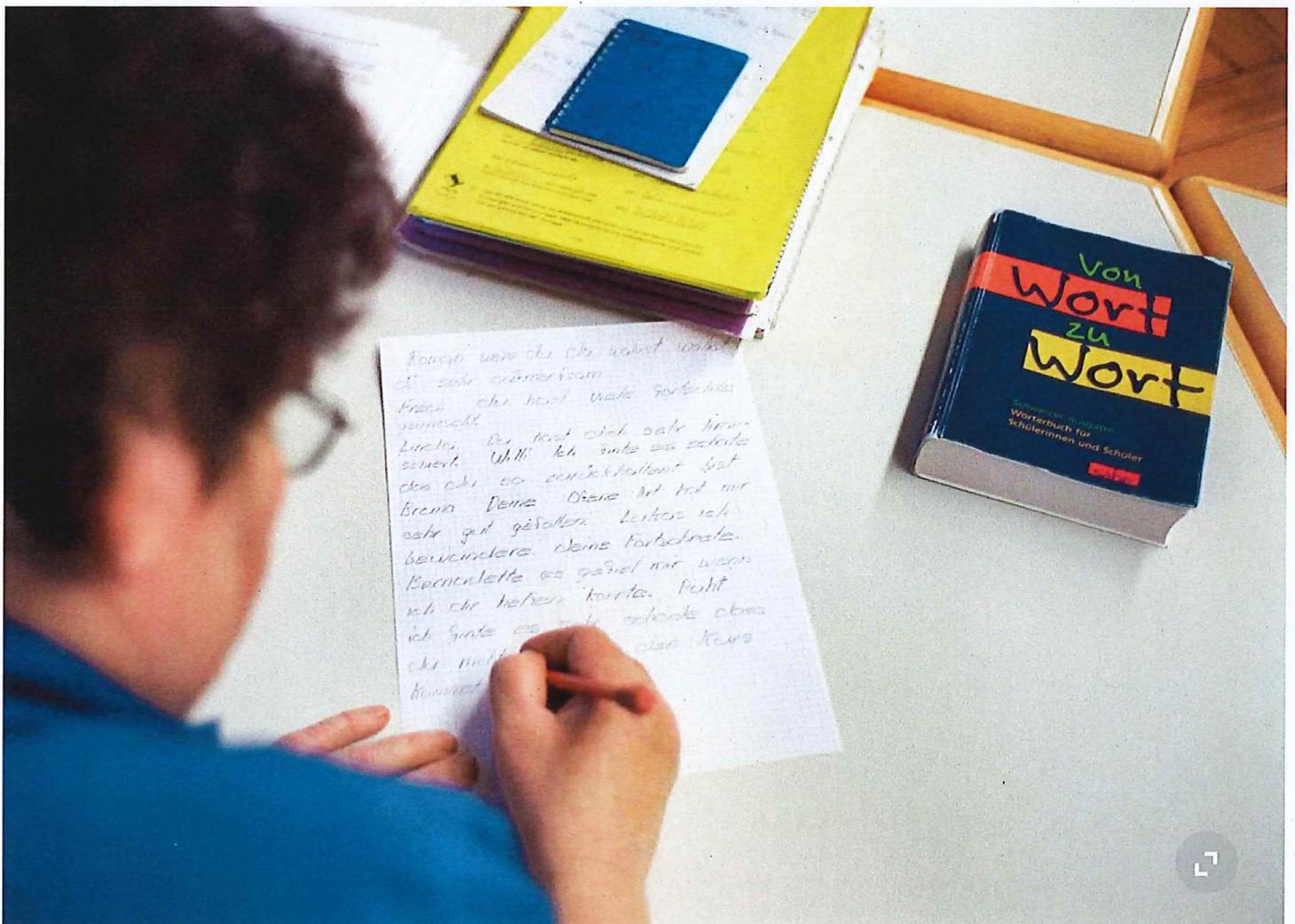
Dem Analphabetismus Paroli bieten

Annina von Falkenstein (LDP) fordert Massnahmen gegen die Lese- und Schreibschwäche.



Thomas Dähler

Publiziert: 16.03.2021, 06:40



Grundkurs für Illettristen an der Weiterbildungsschule Zürich: Grossrätin Annina von Falkenstein möchte funktionale Analphabeten auch in Basel unterstützen.

Foto: Gaëtan Bally (Keystone)



15 Prozent der Erwachsenen in der Schweiz sind funktionale Analphabeten – sie können nicht richtig lesen, schreiben und rechnen. LDP-Grossrätin Annina von Falkenstein fordert nun, dass der Basler Regierungsrat Massnahmen zur Unterstützung und Weiterbildung Betroffener trifft. Erst kürzlich hat die Regierung des Kantons Zürich ein Massnahmenpaket in der Höhe von 7,4 Millionen Franken verabschiedet, das der Bund mit einem gleich hohen Betrag unterstützt.

Dass es mit den Sprachkenntnissen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Basel-Stadt hapert, ist schon länger bekannt. Im Mai 2019 musste der Kanton Basel-Stadt zur Kenntnis nehmen, dass er bei der nationalen Studie über die Grundkompetenzen der Schulabgängerinnen und -abgänger in der Schulsprache auf dem letzten Platz abschneidet. Nur gerade 80 Prozent erfüllten das Soll. Noch schlechter sind die Resultate in Mathe. ☒

Günstiger Zeitpunkt

Annina von Falkenstein erachtet den Zeitpunkt als günstig, jetzt gegen den Missstand vorzugehen. Was im Kanton Zürich möglich sei, müsse auch Basel-Stadt aufbringen. Gerade in Basel, wo für überdurchschnittlich viele die Schulsprache nicht die Muttersprache sei, könne mit entsprechenden Förderungsmaßnahmen viel erreicht werden, sagt von Falkenstein der BaZ.

Die mangelhaften Sprachkenntnisse erschweren den Betroffenen die selbstständige Bewältigung der administrativen Pflichten und das berufliche Fortkommen. Dies könne zu sozialer Abschottung führen, weil man sich deswegen schäme. Nicht selten sei eine Negativspirale die Folge. Mit entsprechender Unterstützung könne dies eingedämmt werden.

Von Falkenstein setzt sich deswegen für das Aufholen solcher Grundkompetenzen über die obligatorische Schulzeit hinaus ein und möchte, dass auch explizit Erwachsene gefördert werden – finanziell und infrastrukturell. Dies könne auch helfen, eine nachträgliche Berufsqualifikation zu ermöglichen. Heute fehle eine kantonale Strategie zur Förderung der Grundkompetenzen.

In Zürich einstimmig bewilligt

Zu ihrem Vorstoss motiviert hat von Falkenstein der Kanton Zürich. Die Zürcher Bildungsdirektorin Silvia Steiner (Mitte) hatte die Folgekosten des funktionalen Analphabetismus kürzlich allein im Kanton Zürich auf 224 Millionen Franken pro Jahr geschätzt. Das von ihr in der Folge geschnürte Massnahmenpaket wurde letzte Woche vom Kantonsrat einstimmig genehmigt . Mit dem Geld sollen im Kanton Zürich 16 Lernstuben eröffnet und vier Jahre finanziert werden.

Der Vorstoss im Basler Grossen Rat verlangt vom Erziehungsdepartement, dass es untersucht, wie viele Menschen in Basel von funktionalem Analphabetismus betroffen sind und was bisher dagegen unternommen wurde. Wissen möchte die liberale Grossrätin, ob ein ähnliches Paket wie in Zürich auch in Basel geschnürt werden könnte und ob der Bund sich finanziell daran beteiligen würde.

Von Falkensteins Vorstoss ist breit abgestützt. Die Jungpolitikerin hat Mitunterzeichner aus allen Fraktionen für das Anliegen gewonnen. Zur kritischen Frage der BaZ, ob ihr Parteikollege Conradin Cramer als Erziehungsdirektor den Vorstoss bestellt habe, meint sie: «Nein, sicher nicht. Aber er weiss über unser Begehren Bescheid.»

Publiziert: 16.03.2021, 06:40

6 Kommentare

Ihr Name

Speichern

Hänsle Fisch

vor 16 Stunden